

Jedes Stück ein Lieblingsstück

LIECHTENSTEINER VATERLAND

SAMSTAG, 12. NOVEMBER 2011

Wahre Schätze und Liebhaberstücke finden sich in einem zur Galerie ausgebauten Keller in Triesen. Dort hängen auch Picassos, die bis Mitte Dezember raus müssen. Nach über 20 Jahren schliesst Joan Bolliger ihre Studio Galerie – schweren Herzens.

Von Janine Köpfl

Triesen. – Strahlend. Anders ist Joan Bolliger nicht zu beschreiben. Dass sie an diesem Tag hellgelb trägt, passt. Sie lacht, freut sich über den Besuch, schwärmt von Kunst und erzählt von Raritäten, die sie in ihrer langjährigen Galeristentätigkeit in ganz Europa zusammensuchte. Porzellan von Meissen oder Royal Copenhagen, Schmuck aus Sterling-Silber, Bücher von Autoren, die zu leicht vergessen werden, Produkte von Georg Jensen, Faksimiles oder Kunsthandwerk aus der Provence – was auf den ersten Blick wie ein Sammelsurium einer Sammlerin schöner Dinge aussieht, entpuppt sich auf den zweiten Blick tatsächlich als Schatztruhe wertvoller und einmaliger Kunstobjekte von hoher Qualität. Nach einem stündigen Streifzug durch die Galerie, die eine Mischung aus gemütlichem Wohnzimmer, Verkaufsladen und Museum ist, wundert es einen auch nicht, dass bei Joan Bolliger Werke von Picasso und Miró an den Wänden hängen.

Spürbare Leidenschaft

Tatsächlich ist die 70-jährige Frau voller Energie eine Kennerin dieser grossen Künstler und hat vor Jahren Ausstellungen über sie gemacht. Über 20 Jahre habe sie ihre Galerie betrieben,

erzählt sie. Zuerst in ihrer damaligen Wohnung, danach im Zentrum von Vaduz. Sie habe sich immer für Kunstgeschichte interessiert und einst in Spanien eine Boutique betrieben.

Als die gebürtige Dänin vor 29 Jahren nach Liechtenstein kam, wollte sie ihre Tätigkeit intensivieren und noch tiefer in die Welt der Kunst eintauchen. Sie kam mit liechtensteinischen Künstlern in Kontakt. War eine der Ersten, die beispielsweise auf die Kunst von Brigitte Hasler aufmerksam wurden. Sie organisierte Lesungen und immer wieder neue Ausstellungen: Mal Picasso, mal Silber, mal mittelalterliche Buchbinderei. «Ich habe fast Tag und Nacht gearbeitet», erzählt Joan Bolliger. Das sagt sie nicht jammern. Im Gegenteil, ihre Augen leuchten und ihre Leidenschaft wird spürbar.

Antike Kacheln oder Silberschmuck

Jedes Stück, das jemals in ihrer Galerie zu sehen war, habe sie eigenhändig ausgesucht, alle Bücher habe sie selbst gelesen, weil ihr Qualität am Herzen liegt. Sie besuchte Kunst- und Antiquitätenhändler und hatte stets ein Auge für Besonderheiten. Von jedem Objekt kennt sie den Herkunftsort und weiss eine persönliche Geschichte darüber zu erzählen: «Die antiken Kacheln aus dem 18. Jahrhundert stammen aus Norddeutschland, die Keramik aus Spanien ist handgemacht und die Silberkette ist auch in einem Museum zu bewundern.»

Liquidation bis Mitte Dezember

Zu gut kann man sich vorstellen, wie Joan Bolliger ihre Kunden zunächst auf das weiche Sofa in der Mitte des Raumes bittet und ins Gespräch kommt. Dabei will die Galeristin herausfinden, was die Kundin oder der



Ist stolz auf ihre Galerie, ihr Lebenswerk: Aus gesundheitlichen Gründen muss Joan Bolliger nach über 20 Jahren ihre Tätigkeit aufgeben und ihre Kunstschatze verkaufen. Bild Elma Korac

Kunde sucht. Ganz egal ob Bücher, Kristall, Schmuck, Antiquitäten, altes Kunsthandwerk oder moderne Küchenhelfer – «wenn jemand etwas kauft, dann möchte ich sicher sein, dass er mit dem Richtigen rausgeht», sagt Joan Bolliger. Das setze eine gute persönliche Betreuung voraus. Und wenn es nichts Passendes gibt? «Dann sage ich den Leuten, dass ich nichts Passendes habe.» Kein Aufzwingen, kein Verkaufen auf Biegen und Bre-

chen – mit dieser Strategie sei sie immer gut gefahren.

Die Lebensfreude und Energie, die Joan Bolliger ausstrahlt, lässt fast vergessen, warum sie sich von ihrer geliebten Tätigkeit trennen will, ja muss. Körperliche Gebrechen und damit verbundene Schmerzen zwingen sie dazu, die Galerie aufzugeben. Bis Mitte Dezember will sie so viele Schätze wie möglich an Menschen bringen, «die Qualität gerne haben», wie sie

sagt. Dabei müsse Qualität nicht teuer sein. Sie habe schöne Dinge jeder Preisklasse und Besonderheiten, die es so kaum in einem herkömmlichen Geschäft zu kaufen gibt. Und wer nichts bei Joan Bolliger findet, der ist nach dem Besuch zumindest um eine nette Begegnung und spannende Eindrücke reicher.

Studio Galerie Joan Bolliger AG, Bächliweg 33, Triesen; nach tel. Vereinbarung 00423 392 42 52